



// Chronik

MATREI IN OSTTIROL

1.1.2010

Tiweg-Geld soll Budget retten

Die Entschädigung der Tiweg für das Tauernbachkraftwerk soll Matreis Bankschulden tilgen.

Von

CATHARINA OBLASSER

Matrei - Mit Hilfe der Tiweg soll die Gemeinde Matrei Bankschulden von rund zehn Millionen Euro bis 2011 zur Gänze zurückgezahlt haben. Möglich wird das laut Bürgermeister Andreas Köll (VP) durch die Zahlungen, die die Tiweg als Entschädigung dafür leistet, im Matreier Tauerntal ein etwa 110 Millionen Euro teures Laufkraftwerk errichten zu dürfen.

Ob die besagten zehn Millionen tatsächlich die wirkliche Schuldenhöhe der Tauerngemeinde wiedergeben, war in der Matreier Budgetsitzung umstritten. Zankapfel waren die zusätzlichen Leasingverpflichtungen der Gemeinde, die Haftungen im Abwasserverband und nicht zuletzt die kräftig überzogenen Konten der Kommune.

Konten weiter überzogen

Die Überziehungsrahmen von drei Bankkonten ließ sich der Bürgermeister von seinen Mandataren sogar noch weiter aufstocken, bis zu einer Höhe von 628.000 Euro.

„Ab 2010 zahlen wir Kontokorrentzinsen zwischen zwei und 4,5 Prozent. Das ist nicht viel“, begründete Köll. Er beharrt darauf, dass die Gemeinde finanziell gut dastehe und einen Verschuldungsgrad von nur 56 Prozent aufweise.

83 Jahre bis zur Abzahlung

Kölls Listenkollege Oswald Steiner, der auch im Gemeindevorstand sitzt, sieht die Finanzlage von Matrei weitaus gravierender. „Egal, was man nun tatsächlich als Schulden bezeichnet oder nicht, wir zahlen viel zu wenig zurück“, kritisiert der Leiter der Transalpinen Ölleitung. „Wenn es in diesem Tempo weitergeht, brauchen wir über 83 Jahre, bis unsere Schulden abbezahlt sind.“

Steiner verweigerte seinem Bürgermeister die Zustimmung zum Budget, wie schon im vergangenen Jahr. Auch die Aufnahmen von zusätzlichen Darlehen, unter anderem für das Schulzentrum, konnte der VP-Gemeindevorstand nicht unterstützen. „Ich bin keineswegs gegen das Schulzentrum, aber diese Summen sind einfach zu hoch.“



Ablehnung zu Kölls Budget kam auch aus dem eigenen Lager: Gemeindevorstand Oswald Steiner (oben rechts) stimmte dagegen. Foto: Oblasser



Das Laufkraftwerk im Tauerntal soll etwa 400 Meter unterhalb der Schildalm entstehen und bis 2015 fertig sein. Foto: Rainer